

Gedanken zum Sonntag 'Jubilate'

Am 3. Mai 2020

Bibeltext: 1.Mose 1

für Birklar, Bellersheim, Muschenheim, Obbornhofen

Video: <https://youtu.be/f68TILi5Xyo>

Unsere "Gedanken zum Sonntag" gibt es heute und am nächsten Sonntag noch einmal in dieser Form. Wann und unter welchen Voraussetzungen wir wieder zum Gottesdienst in unsere Kirchen einladen, beraten wir in den Kirchenvorständen und werden das rechtzeitig veröffentlichen.

Wir sind getrennt und doch verbunden im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.



Ich finde: Pfarrerinnen dürfen Lieblingssonntage haben. Dieser heute ist meiner, sein Name ist eine Aufforderung: Jubilate! Jubelt! Lobt! - Lobt Gott!

Aber: Gott loben in Zeiten der Corona-Pandemie – geht das?

Die Zeit im Lockdown wird lang:

- den Kindern, die nicht in die Kita oder die Schule gehen können, nicht zum Sport und zu Freunden und Freundinnen...
- den Eltern, die außer home office auch noch home schooling machen sollen...

- der Familie, die irgendwie die behinderte Tochter bei Laune zu halten versucht, die zur Zeit nicht in die Werkstätte gehen kann und das nicht versteht...
- der alten Frau im Pflegeheim, die so sehr auf Besuch wartet...

Und vieles, was normalerweise den Alltag unterbrochen hätte und worauf wir uns gefreut haben, muss verschoben werden oder ganz anders begangen werden, als geplant: die Konfirmationen - heute hätten wir in Muschenheim Konfirmation feiern wollen, die Feier eines runden Geburtstags oder eines Ehejubiläums. Auch die Urlaubsplanung ist nun mit vielen Fragezeichen versehen!

Immer öfter ist die Rede von einer "veränderten Normalität", mit der wir lernen müssen umzugehen – auch wenn wieder mehr Geschäfte geöffnet haben, auch wenn wir wieder zu Gottesdiensten in unsere Kirchen einladen dürfen: "veränderte Normalität" – auf wie lange Zeit müssen wir uns wohl daran gewöhnen?

Wovor uns all die Einschränkungen und Vorsichtsmaßnahmen schützen sollen, das bekommen wir vor Augen geführt, wenn wir nach Madrid und New York blicken – und erst recht, wenn wir sehen, wie Menschen in armen und unterentwickelten Regionen oder in Kriegs- und Bürgerkriegsgebieten von der Pandemie getroffen werden.

Kann ich Gott loben!? Heute? In dieser Situation?

Zum Sonntag Jubilate gehört die Geschichte, mit der die Bibel beginnt:

Am Anfang erschuf Gott den Himmel und die Erde.

Die Erde war noch wirr und leer,

und Dunkelheit herrschte über dem Urmeer.

Aber Gottes Geist schwebte über dem Wasser.

Da sprach Gott:

»Licht soll entstehen!« Und es entstand Licht.

Und Gott sah, dass das Licht gut war.

Und Gott trennte das Licht von der Dunkelheit.

Er nannte das Licht »Tag« und die Dunkelheit »Nacht«.

Es wurde Abend und wieder Morgen – ein Tag.

Und dann folgen:

Erde und Meer

Pflanzen

Sonne, und Mond und Sterne

Tiere, die das Meer, den Himmel, das Land beleben:

im Wasser soll es "wimmeln" und auf dem Land "kriechen und krabbeln".

Und Gott sprach:

»Lasst uns Menschen machen!

Unser Ebenbild, uns gleich sollen sie sein!

...

Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bild.

Als Gottes Ebenbild schuf er sie.

Er schuf sie als Mann und Frau.

Und Gott sah alles an, was er gemacht hatte.

Und siehe, es war alles sehr gut.

"Die Güte des Menschen setzt voraus, dass wir das Leben *gut* finden können, Geburt und Tod, Tag und Nacht, Jugend und Alter, Mensch und Tier und Pflanzen.

Sie setzt voraus, dass wir es mit den Augen Gottes ansehen können und sagen : Siehe es ist gut. ... Wer gelernt hat, das Leben gut zu finden, der wird es auch gut behandeln." - sagt dazu der Theologe Fulbert Steffensky.

Das möchte ich mir nicht nehmen lassen von diesem Virus: dass ich das Leben grundsätzlich gut finden kann! - auch wenn ich viele Fragen habe und Zweifel auftauchen und auch wenn ich viel Grund zum Klagen finden kann.

Unsere Konfistunden haben wir immer mit einer Runde "Lob und Klage" begonnen. Jeder und jede hat mit einem Satz zum Ausdruck gebracht, was ihm oder ihr gerade gut tut und Freude macht und auch was er oder sie zu beklagen hat. Zum Beispiel: Ich klage, dass wir morgen eine Mathearbeit schreiben, ich klage, dass ich wegen einem verstauchten Fuß nicht ins Training kann, ich lobe die gute Note, die ich in Englisch bekommen habe, ich lobe Gott für das tolle Wetter, dafür dass meine Freundin zu Besuch kommt, für das tolle Konzert, bei dem ich mitgespielt habe, für das Tor, das ich geschossen habe...

Und Gott sah, dass es gut war...! - Siehe, es ist gut!

Ich will mir meinen Blick auf alles, was gut ist, nicht verdunkeln und verstellen lassen.

Mit *deinen* Augen will ich das Leben ansehen und dich loben, Gott!

- Ich lobe dich für den Regen der letzten Tage, für die Kraft, mit der unser Weinstock austreibt, für den wunderschönen Blick vom Bellersheimer Kirchturm und für das schöne Bild, das sich bietet, wenn man von Muschenheim nach Birklar hinauf fährt.
- Ich lobe dich, Gott, für die Supermarktkassiererin, die von sich sagt: "Ich bin ein Gute-Laune-Junkie - von dem Humor und dem Spaß, den ich habe, kann ich an andere was abgeben – das hilft, wenn Leute an der Kasse ängstlich und unsicher oder auch mal aggressiv sind."
- Ich lobe dich, Gott, für die syrische Familie, die seit 5 Jahren in Deutschland lebt und täglich 200i bis 300 Mund-Nasenschutz-Masken näht und an Pflegeheime und andere Einrichtungen weitergibt. Für den Sohn der Familie, der sagt: "Wir wollen helfen nicht nur mit dem Herz, auch mit der Hand."
- Ich lobe dich, Gott, für ganz viele Menschen in meiner Umgebung und in unseren Gemeinden, denen es nicht recht wäre, wenn ich sie jetzt mit Namen nennen würde, die andere unterstützen und versuchen, ihnen die Situation erträglicher zu machen.

Und dann, Gott, lass dir auch erzählen, wie es uns gerade geht mit dem, was uns fehlt und mit dem, wofür wir danken können, segne und behüte uns. Lass leuchten dein Angesicht über uns und sei uns gnädig. Amen.

Pfarrerin Beate Fritzsche

Bibeltext: [1.Mose 1,1-5](#) + [26+27+31](#)

Zitat von Fulbert Steffensky aus: Publik-Forum 20/2005